

Im Gespräch mit Regierungsrätin Dominique Gantenbein

«Ich schaue der Zusammenarbeit mit Freude entgegen»

Ende März hat Regierungsrätin Dominique Gantenbein das Ressort Bildung übernommen. Sie habe ein faszinierend differenziertes Angebot und eine Vielzahl engagierter Lehrpersonen vorgefunden und freute sich nun auf die aktive Gestaltung des liechtensteiner Bildungswesens. **Interview: Heribert Beck**

Schulreformen sind seit SPES ein Reizwort. Wie viel Handlungsspielraum haben Sie als Bildungsministerin überhaupt bei der Gestaltung der Bildungslandschaft Liechtenstein?

Dominique Gantenbein: Bildung ist für unsere Gesellschaft sehr wichtig. Entsprechend gross ist auch das Interesse an der Bildungspolitik und die Diskussionsbereitschaft für Themenstellungen in diesem Bereich. Das ist eine wichtige Voraussetzung, denn was uns alle angeht, müssen wir auch alle gemeinsam angehen. Mit dieser Haltung möchte ich in meiner

Mehrheit finden. Grundsätzlich denke ich nicht in Reformen, sondern in Prozessen, was den Handlungsspielraum in meinen Augen erweitert.

Wie haben Sie das Ressort bei der Amtsübergabe vorgefunden?

Seit meinem Amtsantritt führe ich viele Gespräche mit den in unserem Verantwortungsbereich liegenden Organisationen. Das Bildungssystem umfasst von der Frühförderung bis zur Erwachsenenbildung, von der Kunst- und Musikschule bis hin zur Universität ein faszinierend differenziertes Angebot, das von

.....

«Grundsätzlich denke ich nicht in Reformen, sondern in Prozessen.»

Dominique Gantenbein,
Regierungsrätin

.....

Verantwortung den Bildungsbe-
reich gemeinsam mit allen Betei-
ligten weitergestalten. Bei einem
Thema, wo jeder seine Meinung
einbringen kann, gehört es aber
einfach auch dazu, dass nicht
alle die gleiche Meinung ver-
treten und somit auch Kritik
an Entscheidungen formuliert
wird. Folglich gibt es für mich
im Bildungskontext keine Reiz-
worte wie z. B. SPES, sondern
es gibt wie in jedem Entwick-
lungsprozess Inhalte, die keine

vielen engagierten Lehr- und
Fachpersonen tagtäglich aktiv
gestaltet wird. In den Begegnun-
gen erlebe ich eine konstruktive
Offenheit und eine in die Zu-
kunft gerichtete Haltung, für die
ich sehr dankbar bin.

Wo sehen Sie Handlungsbedarf, und was für Reformen haben Sie im Sinn?

Mit dem raschen gesellschaftlichen Wandel verändern sich auch die Anforderungen an das



Bildungssystem. Die Welt ist global geworden, wir erleben einen Digitalisierungs-Boom, und die beruflichen und familiären Strukturen verändern sich, um nur einige Trends unserer Gesellschaft zu nennen, welche auch das Bildungssystem nachhaltig beeinflussen werden. Im Wandel der Zeit wird sich das Bildungssystem an den Herausforderungen orientieren müssen, die nicht nur reaktive Anpassungen, sondern auch zukunftsorientierte Strategien erfordern. Es braucht verbindliche Ziele zur Orientierung, wohin sich der Bildungsbereich mit all den damit verbundenen staatlichen Angeboten entwickelt. Vor diesem Hintergrund sehe ich den grössten Handlungsbedarf in der Erarbeitung einer integrierten Bildungsstrategie 2025, welche alle Bereiche vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung abdeckt und unter Einbezug aller Beteiligten erarbeitet wird.

Wie sieht es aus mit der Verlängerung der Primarschulzeit auf sechs Jahre? Wird hier eine Anpassung an die Schweiz und den Lehrplan 21 geschehen oder gehen Sie Strukturreformen unabhängig von Lehrplanreformen an?

Mit dem Lehrplan 21 haben die 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone die Ziele der Schule

harmonisiert. Im gleichen Zug haben auch alle diese Kantone auf sechs Jahre Primarschule gewechselt, sofern dieser Schritt nicht schon vollzogen war. Da sich Liechtenstein im Pflichtschulbereich sehr stark an der Schweiz orientiert, stellt sich die Frage der Primarschuldauer

natürlich auch für uns. Umso mehr, als die Regierung Ende der letzten Legislaturperiode beschlossen hat, den liechtensteinischen Lehrplan auf der Grundlage des Schweizer Lehrplanes 21 zu überarbeiten.

Die Anpassung des liechtensteinischen Lehrplans auf der Basis des Lehrplans 21 geschieht grundsätzlich zwar unabhängig von der Primarschuldauer, für die definitive Ausgestaltung ist es aber wichtig, einen Entscheid vorliegend zu haben. Wenn wir bei fünf Jahren Primarschuldauer

bleiben, haben wir natürlich den grösseren Anpassungsbedarf, weil die Übereinstimmung nicht nur beim Lehrplan, sondern auch bei Lehr- und Unterrichtsmitteln einfacher gegeben ist. Die Schulstrukturen umfassen jedoch weit mehr als die Dauer einer Stufe, so ist beispielsweise

die Ausgestaltung der Sekundarstufe I in den Deutschschweizer Kantonen ganz unterschiedlich und reicht von integrativen über kooperative bis hin zu separativen Modellen. Das Thema wird derzeit sehr kontrovers diskutiert.

Wie sehen Sie die Zusammenarbeit mit der Universität, der privaten Universität und der «Formatio»? Was müssen diese erfüllen beziehungsweise leisten, um staatliche Förderung zu bekommen?

Ich schaue der Zusammenarbeit

mit Freude entgegen. Was die einzelnen Bildungsinstitutionen erfüllen müssen, hängt sehr stark vom Status ab. Die Universität Liechtenstein ist eine staatliche Stiftung und wird zum grössten Teil durch öffentliche Mittel finanziert. Hier übt die Regierung die Oberaufsicht aus und formuliert die Eckpunkte der strategischen Ausrichtung in der Eignerstrategie.

Private Hochschulen, wie die «Private Universität im Fürstentum Liechtenstein» und die «Internationale Akademie für Philosophie», sind hingegen privatwirtschaftliche Unternehmen ohne gesetzlichen Anspruch auf staatliche Finanzierung. Die Aufsicht der Regierung beschränkt sich hier auf die Kontrolle der Einhaltung der im Hochschulgesetz formulierten Mindestanforderungen.

Privatschulen wie die «Formatio», aber auch die Waldorfschule haben die Chance, für ein bestimmtes Segment eine Alternative zu den öffentlichen Schulen anzubieten. Der Staat unterstützt die Privatschulen mit einem Beitrag pro Schüler. Jedoch müssen dafür bestimmte Bedingungen gegeben sein. Dazu gehören beispielsweise geeignete Schulräumlichkeiten oder qualifiziertes Lehrpersonal.

«Eine Bildungsstrategie, welche alle Bereiche abdeckt.»

Dominique Gantenbein,
Regierungsrätin

Suchst du eine
kaufmännische Lehrstelle?
Dann bewirb dich mit deinen Unterlagen
und deinem Multicheck auf...



thyssenkrupp



...oder telefonisch:
Yunus Ok
Tel.: 00423 399 70 39